

Predigt in der Apo am 11. August 2024 –

Mein Leben – meine Spuren

Pfarrer Ralf Kasper

Liebe Gemeinde,

Mein Leben – meine Spuren. Das ist das Thema einer kleinen Predigtreihe an den kommenden Sonntagen. **Mein Leben** – darum soll es gehen: wir wollen auf unser Leben schauen, auf dieses Privileg, sein zu dürfen. Auf dieses ☩ **Vorrecht, leben zu können** – das uns oft aber nicht bewusst ist, weil wir es übersehen, als sei es eine **Selbstverständlichkeit**. Und wir wollen uns neu sagen lassen, dass wir ☩ **dieses Leben auch gestalten können**, vieles Möglichkeiten haben uns mit unserem Leben einbringen zu können – für Gott in dieser Welt. Ja, dass wir ☩ **Spuren mit unserem Leben hinterlassen können. Dem Leben auf der Spur sein.** Unserem Leben auf der Spur sein.

Es ist somit eine Reise, auf die wir uns damit begeben. Unsere Lebensreise. Sie begann damit, dass da jemand ist, der uns **unser Leben geschenkt** und **uns ins Leben gerufen** hat. Ja, es stimmt: ☩ **wir sind nicht zufällig hier, kein Zufall, keine Laune der Natur. Wir sind gewollt.** Zum Leben bestimmt. Gott, der Schöpfer, so sagt es sein Wort, hat uns unser Leben geschenkt. Und in der Bibel lesen wir immer wieder: er hat es richtig gut gemacht. ☩ **„Siehe, es war sehr gut“** (1. Mose 1, 31), dieses Zeugnis stellt Gott sich selber aus, wenn er auf das schaut, was er auch mit uns erschaffen hat. **Eine glatte 1.** Besser geht es nicht. Gerade einmal *„wenig niedriger als Gott selber“*, sind wir von ihm, unserem Schöpfer gemacht. So heißt es in Psalm 8: ☩ **Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt** (Psalm 8, 6). Oder eben der Psalm 139: ☩ **„Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin“** (Psalm 139, 14). Von dir gemacht, Gott. Und wir spüren: da steckt so viel **Staunen drin über das eigene Leben.** Voller **Ehrfurcht und Dankbarkeit.** Wunderbar erschaffen. Voller Würde. Ansehen und Herrlichkeit bei Gott.

Jetzt dürfen wir bitte nur **nicht einen Fehler machen.** Den Fehler, zu meinen, dieses **Ansehen und die Herrlichkeit**, die wir bei Gott haben, gelte **nur für gesundes, fittes und unbeeinträchtigt Leben.** Also für das Leben, das **keine Beschränkung** kennt, dessen **Kräfte noch voll da** sind, dessen **Tempo rasant** und dessen **Radius groß genug** ist. Die Gefahr lauert, dass wir meinen, wunderbar sei nur das Leben, das in der **Blüte** steht, möglichst **produktiv** ist, **Verfall** (noch) nicht kennt, **Abschiede noch nicht erlitten** hat und niemals in den **Zustand großer Hilflosigkeit** gerät. Von einem solchen Leben kann man sagen: Ja, es ist wunderbar. Es lohnt sich. Aber **altgewordenes Leben** fällt *da* doch nicht drunter. Wir hören solche Stimmen, die das so behaupten. Die den **Jugendkult** frönen und das **Alt-Werden** so lange wie möglich verhindern wollen. Und das überträgt sich leicht auch auf uns. Und dann denken und reden wir auch selber so über uns: Wir sagen dann: *Wenn ich mal auf Hilfe angewiesen bin und es aus eigener Kraft nicht mehr schaffe, will ich niemanden zur Last fallen.* Hilflosigkeit ist kein Zustand, in den wir geraten wollen. Das sei **kein würdiges Dasein**, ein solches Leben könne doch niemals wunderbar von Gott gemacht sein! Aber das Gegenteil ist der Fall: ☩ **Meiner Würde als Menschen widerspricht es nicht, auf Hilfe angewiesen zu sein.** Irgendwann einmal **nicht mehr** so wie gewohnt **zu können, Hilfe zulassen** zu müssen, **auf Unterstützung angewiesen** zu sein, ist etwas, das wir getrost als **Teil eines würdevollen Lebens** annehmen

dürfen. ☩ **Es gehört auch zu unserer Menschenwürde, am Anfang des Lebens ganz stark und dann am Ende auch noch mal und möglicherweise zwischendurch auch immer mal wieder, auf Hilfe angewiesen zu sein.** Alter und zunehmende **Hilfsbedürftigkeit**, manches **nicht mehr zu schaffen**, zu erleben, die **Kräfte werden weniger**, raubt dem Leben nicht seinen **Wert**. Es nimmt ihm nichts von der **Herrlichkeit**, die es bei Gott hat. Es entzieht uns nicht dem **Ansehen**, das wir bei unserem Vater im Himmel haben. Es bleibt dabei: **Geschöpf und Ebenbild Gottes. Geliebtes Ebenbild Gottes**. Sein Menschenkind, auf das er – der Vater - wartet. **Grund genug für Jesus, im Stall geboren und am Kreuz sein Leben für unseres zu geben.** Das sind wir! Hier liegen die **Gründe für die Würde**, die uns bis zum Schluss gilt. Es liegt nicht an **unseren Fähigkeiten und Kräften**, das wir Würde haben. Sie werden bei jedem Menschen irgendwann einmal weniger. Dass wir **nicht mit uns selber allein fertig werden** müssen, sondern **Hilfe annehmen dürfen**, ist eines der vielen **Vorrechte**, die der Schöpfer seinen geliebten Ebenbildern gewährt. Das sage ich euch, ihr lieben **älteren Glaubensgeschwister: ☩ Euer Leben hat Ansehen. Es hat Herrlichkeit. Es hat Gewicht und Bedeutung.** Es war ihm das Leben seines eigenen Sohnes wert. Und es bleibt *das*, was es von Anfang an war: wunderbar gemacht. Und **das Wunder**, das auch im Alter noch in unserem Leben steckt, ist **nicht bloße Theorie, keine Floskel**, die spätestens an den **Realitäten des Lebens** scheitert. Nein, ☩ **das Wunderbare, das auch im Alter unserem Leben noch gilt, können wir auch ganz konkret erfahren und erleben.** Wodurch? Na dadurch, dass wir uns bewusst machen, dass auch im Alter ☩ **weiterhin innere Kräfte in uns schlummern, die gerade dann aktiviert werden können:** wir können ☩ **weiterhin lernen, neugierig bleiben, Interesse** an anderen Menschen haben. Vermutlich werden wir **langsamer lernen**, nicht mehr im Tempo wie mit 20 oder 30. Aber das ist überhaupt nicht schlimm. Denn das machen wir locker weg mit dem, was *dafür* im Alter - **und zwar erst im Alter!!!** - so richtig in unserem Leben gewachsen ist. Etwas, das da jetzt ist, was in jungen Jahren so aber noch nicht wahr. Noch nicht möglich war. Und das ist der der ☩ **große Schatz an Erfahrungen** auf die wir **im Alter zurückblicken. Lebenserfahrungen, die wir früher noch nicht hatten.** Sie sind das, was **das Leben auch im Alter wunderbar** macht. In jungen Jahren waren sie so noch nicht da. Dass sie **jetzt vor uns liegen**, dafür musste unser Leben erst einmal **reich an Jahren** werden. Jetzt im Alter kommen sie zur **Entfaltung** und zur **Blüte** und **bereichern** unser Leben:

- **Erfahrungen eines langen Lebens, das mit Gott gelebt wurde, das sich von seiner Gnade gehalten, von seiner Liebe getragen und von seiner Vergebung erneuert weiß.** Was für ein Schatz über diese Erfahrungen jetzt im Alter verfügen zu können. Sie machen das Leben gerade in dieser Lebensphase so wertvoll.
- Auch die ☩ **Erfahrungen sich trotz aller Sorgen, die das Leben mit sich bringt, getröstet zu wissen, weil Christus tatsächlich der gute Hirte ist.** Was für ein Schatz diesen Hirten in all den Jahren und in manchem finstern Tal erfahren zu haben und ihn auch jetzt noch an unserer Seite zu wissen.
- Auch die ☩ **Erfahrung, dass sich die Bibel schon oft als wahr erwiesen hat, als tragfähig, sie tatsächlich Gottes Wort ist, durch das der Heilige Geist zu uns spricht, uns korrigiert und ermutigt.** Was für ein wunderbarer Schatz gerade in all den **Irrungen und Wirrungen des Lebens** jetzt sagen zu können: Gottes Wort war niemals falsch und unehrlich. Sein Wort war immer wahr und es gilt bis heute.
- Auch die ☩ **Erfahrung, dass auf Gottes Treue gebaut werden kann, sie jeden Morgen neu ist und es gut war, mein Leben auf Christus gebaut zu haben.**

Was für ☩ **ein Schatz – im Alter auf die Erfahrungen eines langen Lebens mit Gott zurückgreifen zu können.** Sich jetzt an diese Erfahrungen zu **erinnern**, gerade wenn das Alter manche Möglichkeiten raubt. Ja, **Kraft wird weniger.** Aber der **Schatz an Erfahrungen**, mit dem lebendigen Gott, der ist in all den Jahren doch **gewachsen.** Und im Alter liegt er nun vor

mir. Und er ist groß. Und ich darf **staunen: mein Leben war in seiner Hand**. Das habe ich **in all den Jahren erfahren**. Dann ist das Alter nicht mehr allein der Zeitpunkt, an dem **Gewohntes nicht mehr so möglich** ist und **manches immer weniger wird**. Dann ist das Alter nicht mehr allein der Zeitpunkt, **zunehmender Kraftlosigkeit**, schmerzhafter **Verluste und endgültiger Abschiede**. Wenn ich **auf ein Leben mit Gott im Alter zurückblicke**, ist Alter auch **Gewinn**.

☩ **Die Krone alter Menschen ist ihre Erfahrung**, aber ihr größter Stolz kann nur die Ehrfurcht vor dem Herrn sein (Jesus Sirach 25, 6-8 - GNB).

Wohl dem, der diese Krone im Alter hat. Der sagen kann: es krönt *jetzt* mein Leben, macht es einzigartig und kostbar, dass ich **Erfahrungen mit Gott sammeln** konnte. Und er sich **als treu und zuverlässig** mir gegenüber erwiesen hat. Oft erkenne ich das erst im **Rückblick**. Manchmal müssen dafür erst einmal **Jahre vergangen** sein, ein **gewisses Alter** gegeben sein. Um **das Leben im Rückblick in den Blick zu nehmen**, ist **Jugend oft noch zu jung**. Aber im **Alter ordnen sich die Dinge**, werden **Zusammenhänge klar**, wird **Gottes Wirken erst so richtig deutlich**. Und dann ist **das Alter der Zeitpunkt, an dem ich zehren kann** von dem, wie ich Gott erfahren habe. Jetzt kann ich davon **leben**, mich daran **erinnern** – er war **all die Jahre treu**. Und mich an Gottes Treue freuen. Sie genießen und dabei die **Spuren erkennen**, auf denen er mich mein Leben lang treu begleitet hat. Ja, wunderbar gemacht. Auch im Alter noch. Denn als Christ, als jemand, der Jesus nachfolgt und in ihm Gottes Treue erlebt hat, ist das Alter die Zeit, in der ich **auf ein gesegnetes Leben zurückblicke**.

Aber jetzt gilt es noch einmal **einen Fehler zu vermeiden**. Sozusagen einen zweiten. Diesem zweiten unterliegen wir jedes Mal dann, wenn wir meinen, **Erfahrungen mit Gott** seien das, woran wir uns **allenfalls erinnern** können, von denen wir **bestenfalls zehren** können, die aber **nun vergangen** sind und die wir deshalb für die Zukunft gar nicht mehr zu erwarten brauchen. Wir halten unsere Erfahrungen, die wir früher einmal mit Gott gemacht haben, dann hoch und tragen sie vor uns her. Aber **mit seinem Wirken in unserem Leben rechnen wir für die Zukunft eigentlich kaum noch**. Typische Sätze, die wir dann sagen, lauten: *Gott hat mich doch wohl vergessen, er kümmert sich nicht um mich, was sollte ihn mein Leben großartig interessieren?* Aber sie sind falsch. Sie sind eine Lüge, die wir uns selber zumuten. Das Gegenteil ist auch hier der Fall. Du glaubst es nicht, rechnest im Alter nicht mehr mit seinem Eingreifen: Dann ließ doch die in der Bibel Geschichte von ☩ **Abram und Sara**, die **hochbetagt und als Greise** Gottes Ruf hören, ihm gehorsam sind, mit Gott **das Menscheneunmögliche wahr wird** und durch Gott ganz neu Hoffnung in ihrem Leben erfahren (Gen 12-25). Lies von ☩ **Barsillai**, dem **80-jährigen** Freund und Begleiter von König David, der in Treue zu David steht, als dessen eigener Sohn Absalom eine Revolte gegen den Vater plant und Gott gerade Barsillais Weisheit gebraucht, um Schaden von David abzuwenden (2. Sam 19, 32-48). Lies vom ☩ **Apostel Paulus**, wie er sich im Philemon Brief bewusst selber als „**alter Mann**“ bezeichnet, aber gerade als solcher für den jungen Onesimus – einem Sklaven, der Christ geworden war - einsetzt und in dem Brief darum ringt, dass Philemon Onesimus freilässt. Lies all die **Geschichten der Bibel, in denen Menschen gerade im Alter Gott ganz neu erleben**, Erfahrungen mit ihm machen, durch den sie neue Hoffnung, neuen Mut und neue Leidenschaft entwickeln. Und **Spuren hinterlassen**, weil sie sich von Gott gebrauchen lassen. Lies diese Geschichten und dann lerne aus ihnen: **Auch dich hat Gott im Alter niemals vergessen**. Auch durch dich will er wirken, Segen schenken, ermutigen und stärken und dadurch auch durch dich **Spuren in dieser Welt hinterlassen**.

Jetzt kriegen wir die Dinge klar: ☩ **das Alter ist der Zeitpunkt dankbarer Erinnerung an Erfahrungen mit Gott**. Und gleichzeitig ist das Alter die Zeit, in der Gott uns weiterhin begegnen wird. **Wir blicken nicht nur zurück. Wir schauen auch hinaus, rechnen mit seinem Wirken**. Dann sind wir auch als Alte lange „*noch nicht fertig*“, nicht am Ende

angekommen, nicht zum Nichtstun verdammt. Dann lädt uns Gottes Wort ein, noch einmal neu auf unser Leben zu blicken. ☩ „***Ich schaffe jetzt etwas Neues! Es kündigt sich schon an, merkt ihr das nicht?*** (Jes 49, 13).

Und deshalb: Von Gottes Wort her besteht kein Grund, anders als dankbar, mit innerer Neugierde, erwartungsfroh und offen für das, was Gott noch vorgesehen hat, auf unser Leben im Alter zu blicken. Auch das Alter ist immer noch die Zeit, das eigene **Apfelbäumchen zu pflanzen, Spuren zu hinterlassen**, zum Segen für andere zu werden

☩ **Was ist dein Apfelbäumchen – jetzt im fortgeschrittenen Alter? ☩ Welche Spuren willst du hinterlassen?**

☩ **Paulus: „Ich lebe...!** Ja, da steckt noch vieles an Leben und auch weiterhin manche Kraft in mir. Aber was noch viel wichtiger ist: ☩ „***...doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.***

Und wenn er in mir lebt, ist auch das Alter ☩ „***Zeit der Gnade, Tag des Heils!***“ (2. Kor 6, 2). Amen